

Bildungsplanreform 2016 (Gymnasium)

- Rahmenvorgaben und Eckpunkte, Beteiligungsmöglichkeiten
- Vorbemerkungen:
Beutelsbacher Konsens, Lobbyismus (Unterrichtsmaterialien, Partikularinteressen)
LobbyControl, Verbraucherzentrale - Materialkompass
- Auswirkungen der Bildungsplanreform auf das Gymnasium
Arbeitsfassungen, Vergleich mit den Bestandsplänen
- Neues Fach Wirtschaft
Lobbyismus (1999-2015), unterschiedliche Sichtweisen, Alternativen
- Gesprächsrunde in Tübingen am 17. März
- Neues Fach BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik)
Unterschiedliche Sichtweisen, Alternativen
- Gemeinschaftskunde
- Diskussion

Rahmenvorgaben und Eckpunkte der Bildungsplanreform 2016

- für das Gymnasium -

"Von Seiten des Kultusministeriums wurden die nachfolgend genannten Rahmenvorgaben und Eckpunkte für die Erstellung der Bildungspläne festgelegt."

Leitperspektiven (mit spiralcurricularer Verankerung)

Allgemeine Leitperspektiven:

- > Bildung für nachhaltige Entwicklung
- > Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
- > Prävention und Gesundheitsförderung

Themenspezifische Leitperspektiven:

- > Berufliche Orientierung
- > Medienbildung
- > Verbraucherbildung

Rahmenvorgaben und Eckpunkte der Bildungsplanreform 2016

- für das Gymnasium -

Neuer Fächerverbund "Biologie, Naturphänomene und Technik"

in den Klassen 5 und 6, insgesamt 6 Jahreskontingentstunden

Neues Fach "Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung"

ab Klasse 8, die Berufs- und Studienorientierung soll nicht ausschließlich diesem Fach zugeordnet werden (> Leitperspektive "Berufliche Orientierung").

Verhältnis von Kern- und Schulcurriculum: 3/4 zu 1/4 (bisher – formal - 2/3 zu 1/3)

Berechnungsgrundlage = 36 Schulwochen im Schuljahr

Beginn der ersten/zweiten Fremdsprache

Zweite Fremdsprache beginnt im Gymnasium (+ Realschule/GMS) in Klasse 6

(erste Pflichtfremdsprache ab Klasse 5, 22 Jahreskontingentstunden in Klasse 5-10)

Bildungsplanreform 2016 – Beteiligung groß geschrieben - in der Theorie -

„Bei der Weiterentwicklung der Bildungspläne ist der Landesregierung die Beteiligung ein wichtiges Anliegen.“

- Beirat („konstruktiv-kritische Begleitung“ / „Leitimpulse“)
- "Die systematische und fortlaufende Abstimmung der Arbeitsfortschritte der Bildungsplankommissionen mit Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft bildet ebenfalls ein wichtiges Beteiligungselement. ..."
- E-Mail-Postfach für Fragen und Hinweise der interessierten Öffentlichkeit:
bildungsplan@km.kv.bwl.de
- Arbeitsfassungen der Bildungspläne im Internet

Bildungsplanreform 2016 – Beteiligung groß geschrieben - bedeutet in der Praxis -

Bei der Weiterentwicklung der Bildungspläne ist der Landesregierung – angeblich - die Beteiligung ein wichtiges Anliegen.

Kritikpunkte:

- Zum Beirat: N=6 Treffen (bis April 2015), Mitglieder ?, Leitimpulse ?, Ergebnisse ?
- Zur Abstimmung der Arbeitsfortschritte der Bildungsplankommissionen mit Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft:
Diverse Stellungnahmen von Verbänden, Ergebnisse ? Welche Verbände oder Fachwissenschaftler wurden zu konkreten Themen eingeladen?
- Zum E-Mail-Postfach für Fragen und Hinweise:
Konkrete Fragen zur Bildungsplanreform bleiben idR unbeantwortet.
- Arbeitsfassungen der Bildungspläne im Internet: nicht auf dem neuesten Stand.

Beteiligung: “Postdemokratie“ und Bildungspolitik

Colin Crouch 2003

Postdemokratie



„Die Demokratie kann nur dann gedeihen, wenn die Masse der normalen Bürger wirklich die Gelegenheit hat, sich durch Diskussionen und im Rahmen unabhängiger Organisationen aktiv an der Gestaltung des öffentlichen Lebens zu beteiligen – und wenn sie diese Gelegenheiten auch aktiv nutzt.“ (Crouch 2008: Seite 8f.)

Bildung und Beteiligung

Idealvorstellung der aktiven Teilhabe der Bürger

- Beteiligung hinreichend vieler Menschen: Individuelles Abwägen / Bedenken +
- zielführender, ernsthafter Austausch von Informationen und Argumenten +
- gemeinsame Beratschlagung = ernsthafte politische Diskussion.

Realität

- Ausbleiben der Teilhabe,
- die politische Öffentlichkeit ist unecht / nicht wahrhaftig / inszeniert,
- die tatsächlichen, politischen Aushandlungsprozesse werden vor der Öffentlichkeit versteckt.

Beutelsbacher Konsens 1976

Theoretische Grundlage der politischen Bildung

Leitgedanken

Überwältigungsverbot => keine Indoktrination,

Kontroversitätsgebot => Beachtung kontroverser Positionen
in Wissenschaft und Politik im Unterricht,

Ziel => „Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine (politische) Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene (politische) Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.“

Lobbyismus

= organisierte Einflussnahme von Interessengruppen auf die Politik.

Die Art und Weise, wie auf den politischen Entscheidungsprozess Einfluss genommen wird, ist sehr unterschiedlich (transparent - intransparent).

Die Lobbyarbeit von Verbänden wird deshalb nicht nur als demokratische, am Gemeinwohl orientierte Interessenvermittlung wahrgenommen.

- Ebenen: Schule, Amtsträger, Landtag, Bundestag, EU
- Kontakte/Beziehungen + Hintergrundgespräche
- (Drehtürlobbyismus)
- Auftragsforschung
- Vorlagenentwicklung
- Denkfabriken (“Think Tanks“), Stiftungen
- Imagepflege (Öffentlichkeitsarbeit/Pressearbeit)
- Spenden
- (illegale Methoden)

LobbyControl

= gemeinnütziger Verein,
der über Einflusstategien aufklärt.

Zentrale Forderungen

= Transparenz + demokratische Kontrolle

Lobbyismus an Schulen

Ein Diskussionspapier

u.a. zu folgenden Punkten

- Lobbyismus an Schulen – was sich verändert hat
 - Warum Lobbyisten an Schulen aktiv sind
 - Einflußnahme via
 - Schulbücher und Lernmaterialien
 - ReferentInnen als Lehrkräfte
 - Wettbewerbe und Spiele
- => Forderung der Wirtschaft nach einem eigenen
Schulfach Wirtschaft
(mehr und bessere ökonomische Bildung).

Politische Forderung

Staatliche Monitoring-Stelle für externe Unterrichtsmaterialien



Publikation 2014: Unterrichtsmaterial unter der Lupe Wie weit geht der Lobbyismus in Schulen?¹

Es wurden 453 Unterrichtsmaterialien zu den Themengebieten Finanzkompetenz, Medienkompetenz, nachhaltiger Konsum und Ernährung ausgewertet, die im Zeitraum von Januar 2011 bis Oktober 2013 qualitätsgeprüft wurden.

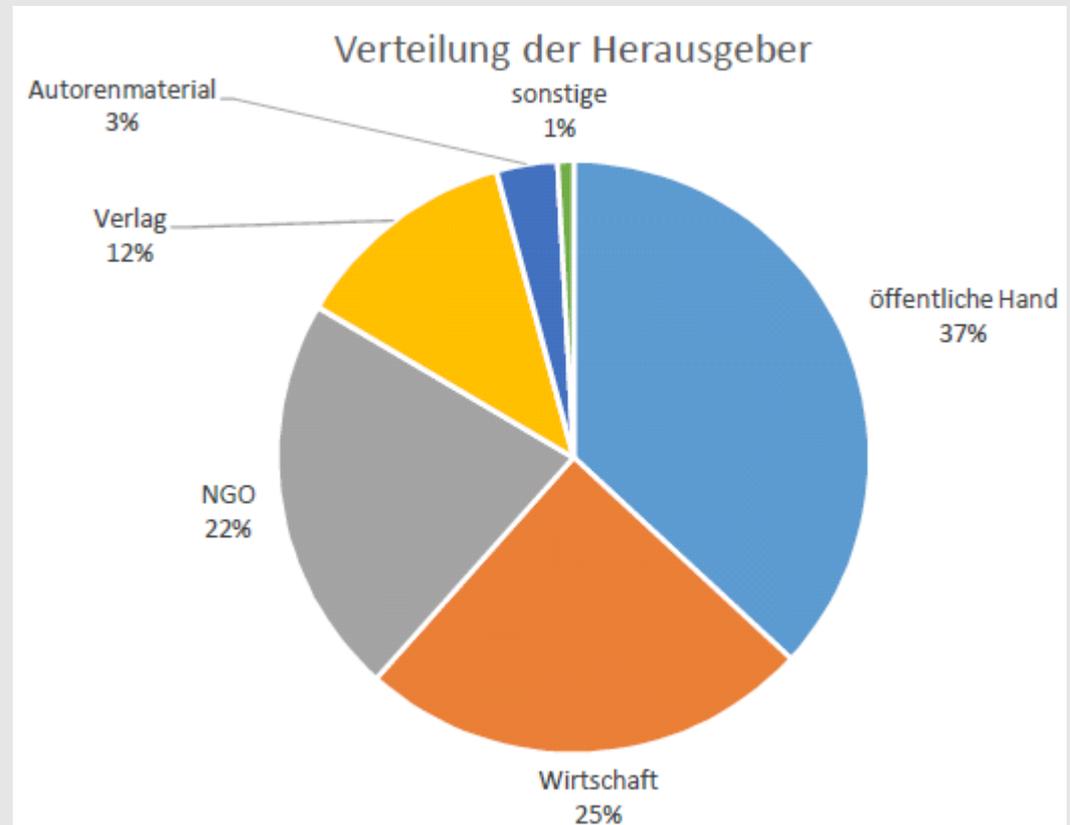


Abb. zu den Herausgebern, auf Seite 5 der vzbw-Studie (Screenshot)

1 <http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherwissen/unterrichtsmaterialien-als-werbeplattform>

Hintergrund = Forschungsprojekt an der Universität Augsburg, Titel: **Bildungsmedien online**

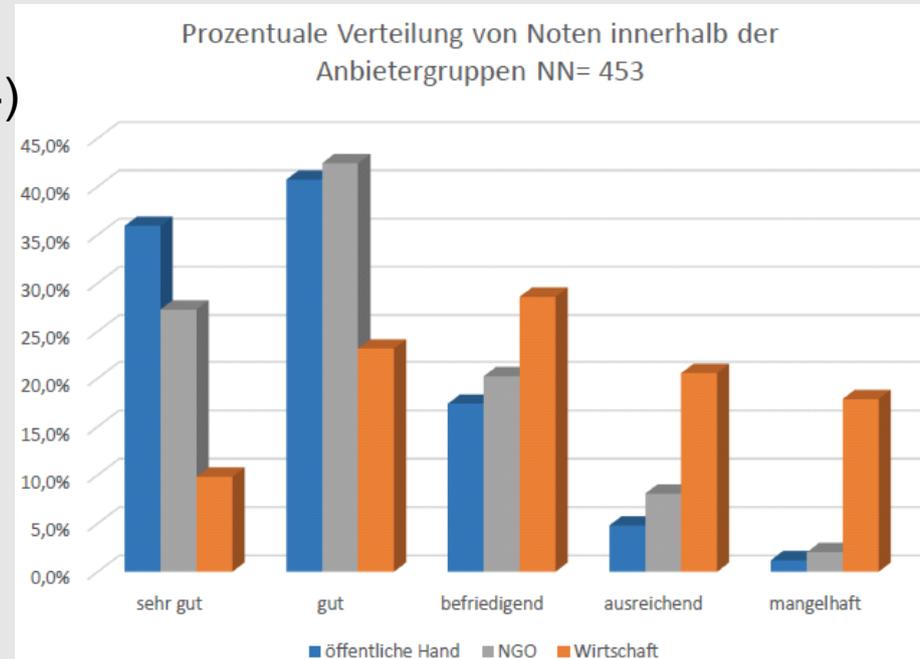
2011 = 520.419 Materialien → 2012 = 882.540 Materialien (+69.9%)

3/4 der 20 größten Unternehmen → eigene Unterrichtsmaterialien, oft große Defizite in der Qualität

Seite 8 der Studie (2014)

Bewertung
sehr gut / gut / befriedigend /
ausreichend / mangelhaft

Ergebnis
Öffentliche Hand: 76.6% sehr gut / gut
NGOs: 69.7% sehr gut / gut
Wirtschaft: 33.0% sehr gut / gut



Seite 7 der Studie (2014):

Die absoluten Zahlen in der Übersicht:

Art der Anbieter	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	insgesamt
<i>öffentliche Hand</i>	60	68	29	8	2	167
<i>Wirtschaft</i>	11	26	32	23	20	112
<i>NGO</i>	27	42	20	8	2	99
<i>Verlag</i>	13	17	17	7	2	56
<i>Autorenmaterial</i>	4	6	4	0	1	15
<i>sonstige</i>	1	2	1	0	0	4
insgesamt	116	161	103	46	27	453

http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass
Screenshot „Materialkompass Verbraucherbildung“



Newsletter | RSS | Kontakt | Impressum | A A A

verbraucherzentrale
Bundesverband

Das Schulportal für Verbraucherbildung

Startseite

Gesamtes Portal durchsuchen

Materialkompass Verbraucherbildung

Finden Sie passende Lehrmaterialien – Bewertet durch unser Expertenteam!

- Startseite
- **Materialkompass**
- F.A.Q.
- Bewertungskriterien
- Material der Woche
- Verbraucherwissen
- Unterrichtsprojekte
- Wir über uns
- Meldungen

Markieren Sie Fach, Thema oder Stufe

Fach

- fächerübergreifend
- Deutsch
- Englisch
- Gesellschaftswissenschaften
- Gesundheit & Ernährung
- Informatik / Technik
- Kunst / Textilgestalten / Werken
- Mathematik
- Naturwissenschaften
- Wirtschaft / Arbeitslehre

Fach

- Wirtschaft / Arbeitslehre
 - Wirtschaft / Wirtschaftslehre
 - Hauswirtschaft
 - Betriebswirtschaft
 - Arbeitslehre

361 Materialien gefunden

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kurzgutachten zur Unterrichtseinheit

Handelsblatt macht Schule: „Unsere Wirtschaftsordnung“

Till van Treeck

Siehe:

<http://cives-school.de/wp-content/uploads/2014/12/CIVES-Praxistest1.pdf>

Wem gehört die ökonomische Bildung?

**Notizen zur Verflechtung
von Wissenschaft,
Wirtschaft und
Politik**

Lucca Möller
Reinhold Hedtke

Bielefeld 2011

Lockeres Netzwerk aus
Akteuren:

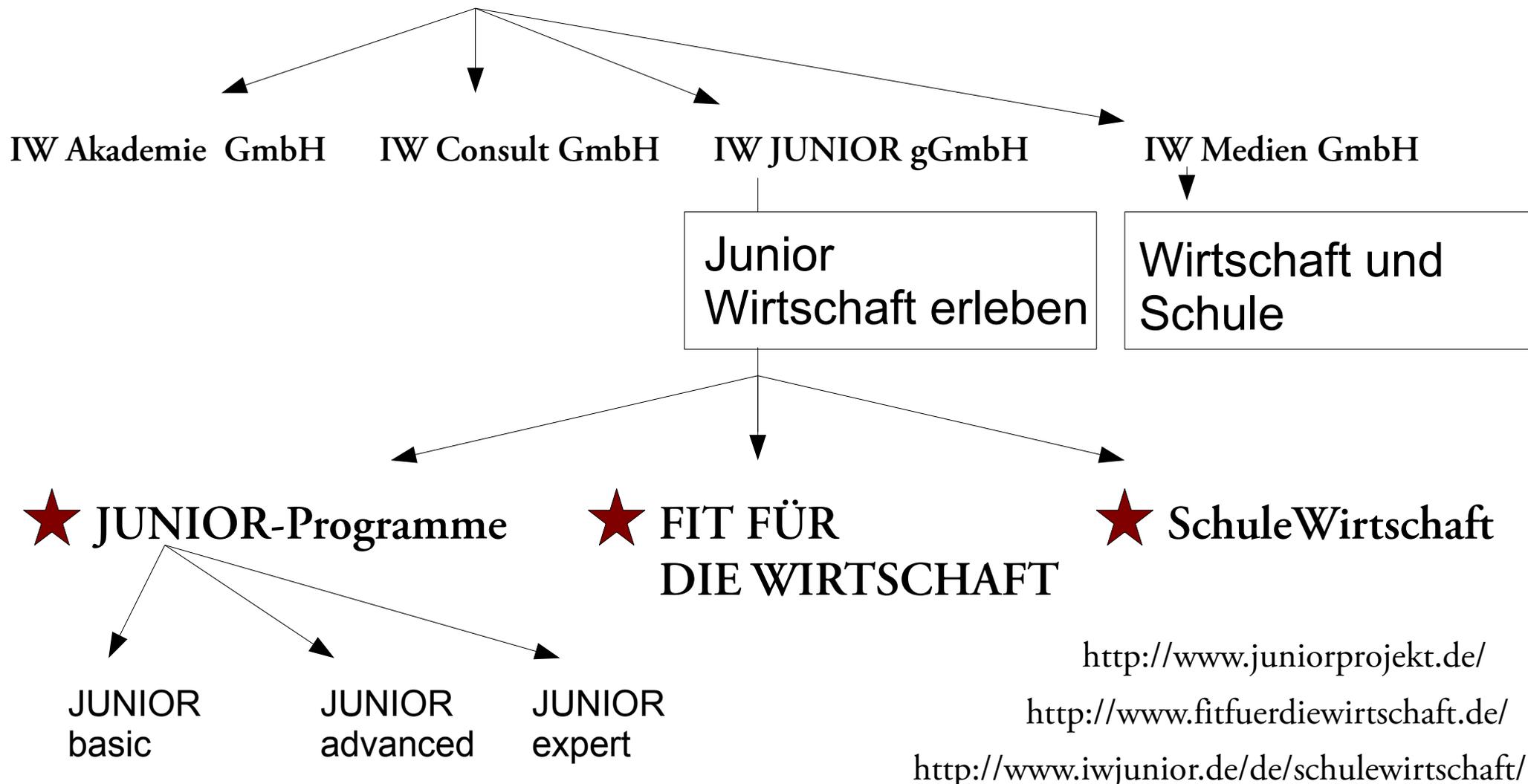
- Unternehmen, Verbände
- Think Tanks
- Wiss. Institutionen
- Stiftungen
- Schlüsselakteure (=Personen)

http://www.iboeb.org/moeller_hedtke_netzwerkstudie.pdf

Institut der Deutschen Wirtschaft e.V. Köln (IW Köln)

- Mitarbeiter: über 350
- Mitglieder: rund 110 Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände + Einzelunternehmen.

Tochterunternehmen



<http://www.juniorprojekt.de/>

<http://www.fitfuerdiewirtschaft.de/>

<http://www.iwjunior.de/de/schulewirtschaft/>

Bundesarbeitsgemeinschaft

SchuleWirtschaft

Träger

- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
- Institut der deutschen Wirtschaft = IW JUNIOR gGmbH (IW Köln)

Bundesministerium
des Innern

Bundesagentur
für Arbeit

Siemens

Partner

Bertelsmann
Stiftung

Die Beauftragte der
Bundesregierung für
Migration, Flüchtliche
und Integration

Mac Donalds

sdw
Stiftung der
Deutschen Wirtschaft